

denn andernfalls hätte ich unter den vielen dort umherfliegenden und rufenden Vögeln dieser Art den gesuchten nur schwer herausgefunden. Endlich gegen 7 Uhr glückte es mir, des scheuen Vogels habhaft zu werden. Er hielt sich in einem niedrigen Weiden- und Espengestrüpp, welches etwas erhöht neben dem Teich liegt, auf. Es ist ein typisch gefärbtes prachtvolles ♂ der *Motacilla flava feldegg* Michah. Meine Freude war natürlich unbeschreiblich. Der Kopf ist tiefschwarz, der Rücken etwas düsterer wie bei unserer *M. fl. flava*, die Unterseite leuchtend chromgelb, nur am Kinn ist eine kleine Stelle gelblichweiß, aber nicht so ausgeprägt wie bei *kalevitzzenkii* Kalen. aus Turkestan. Die Flügellänge beträgt 7,90 cm, die Schwanzlänge 6,80 cm. Die Testikeln waren voll ausgebildet, auffallend groß, der Vogel also mitten in der Paarungszeit. Wie ich schon vorher erwähnte, hatte er ein ♀ aber nicht bei sich. Wie kommt nun dieser Irrgast, denn um einen solchen handelt es sich natürlich, hierher? Ich erkläre mir das so, daß in manchen Individuen der Zugtrieb übermächtig stark zur Geltung kommt, sodafs sie weit über ihr Ziel, ihre eigentliche Heimat, getrieben werden; ein Zurück finden sie dann nicht, zumal mit dem Eintreten des Fortpflanzungstriebes der Zugtrieb allmählich wieder nachläßt und schliesslich ganz aufhört. Das erwähnte für Wiesenstelzen so sehr günstige Terrain, auf dem ich den Vogel traf, hielt auch diesen Irrgast hier fest. Ob diese Form schon einmal erbeutet wurde, ist mir nicht bekannt. Kollibay erwähnt in seinem Buch „Die Vögel der Preussischen Provinz Schlesien“ 1906 nur eine Beobachtung Glogers vor beinahe 100 Jahren, die auch nicht ganz sicher zu sein scheint. Hartert erwähnt das Vorkommen von „*melanocephala*“ = *feldegg* auf Helgoland. Wie mir aber Herr Dr. Drost brieflich mitteilte, scheint sich diese Angabe nur auf Gätkes Beobachtungen zu beziehen, der aber die nordische *thunbergi* damals *melanocephala* nannte, jedenfalls diese beiden Formen nicht unterschied. Als ich nachher im Hartert nachlas, sah ich die Bemerkung: „Der Lockton soll rauher, heiserer sein“. Dies kann ich auf Grund meiner Wahrnehmungen durchaus bestätigen.

Ornithologische Briefe aus Kreta.

Von Dr. Guido Schiebel.

II. Vom 6. März bis 20. April 1925.

6. März. Eine Automobilfahrt nach Kisamu Kastellos, ungefähr 35 km nach Westen von Canea (gemeinsam mit den Herren P. Spatz, A. Schulz und Zehfufs) führte uns zunächst durch die Ebene, oft entlang des Meeres, dann die Halbinsel Spatha querend in Serpentinien aufwärts über bebusste Hügel, jenseits hinab gegen Kisamu. Auf der ganzen Reise waren Haubenlerchen

und Wiesenpieper ganz gemein. Ein Schuster aus dem Bergweiler Merades (südl. Kisamu) sprach uns deutsch an (er war 3 Jahre in Görlitz) und lud uns in sein Haus, wo wir 1 Tag blieben. Am 6. III. dort ein Kernbeißer (*Coccothraustes*), viele Amseln, Kolkraben, Nebelkrähen, Kohl- und Blaumeisen, Grünlinge, 2 singende Schwarzplättchen (*Sylvia atricapilla*), Otus, 4 Mäusebussarde. Im Gebirge Blandrosseln. Herr Spatz erlegte am 7. einen herrlichen alten rotbäuchigen Sperber, ♂. Am 9. März machten wir wieder einen gemeinsamen Ausflug nach dem Kloster Hagia Triás auf der Halbinsel Akrotiri, wo wir gastlich beherbergt wurden. Dort waren besonders Zwergohreulen häufig, sonst aber nicht viel Bemerkenswertes. Bei Chalepo am 9. Mz. die erste Rauchschwalbe, von dem Tag an immer häufiger. Am 11. März sangen nördlich vom Kloster Guverneto mehrere Blandrosseln, und einige Turmfalken riefen. Am 11. III. eine Heidelerche mit großen test. bei Hg. Triás erlegt, zur Brutzeit aber kommt sie nur im Mittelgebirge bis zu 1000 m vor. Singdrosseln sind sehr häufig, „phantasieren“ leise. Am 12. März zeigten sich sowohl beim Kloster Hg. Triás als auch auf dem ganzen Rückwege viele Graumern, sehr scheu, noch in kleinen Trupps beisammen. Ich sah den 1. Wiedehopf, Wiesenpieper ganz gemein, einige Bluthänflinge. Diese Art verschwand allmählich aus den tiefen Lagen ins Gebirge, um zu brüten (z. T. Nerokuri, Malaxa, Homaló). 1 Bekassine (*C. gallinago*) bei einer Straßenspülze. Am 15. März ein Flug Erlenzeisige bei Suda, die ♂♂ singend, sie blieben mehrere Tage. Sehr viele Hausrotschwänze, ♂♂ in reinem Gefieder, durchziehend. Abends 5 Falken, vermutlich Rötelfalken (*F. naumanni*). Am 17. März erlegte ich ein altes ♂, ein Bub sagte, am 15. seien viele solche Vögel dagewesen; damals sammelte ich nicht, da ein furchtbarer Sturm tobte, der noch am 17. anhielt. Am 17. März sah ich (Herr Zehfuß begleitete mich) einen Zug von 23 Kranichen, die krächzend niedrig über uns strichen (von W nach O). Die ersten 3 grauen Steinschmätzer, wohl Durchzügler. Ebenso die ersten Turmschwalben (*M. apus*), am 18. III. waren deren etwa 50 über der Sudastraße, auf den Feldern viele *Motacilla alba*, wohl Durchzügler. Ich erlegte am späten Nachmittag an der Mündung des Kladissós (der westlich nach Canea liegt) eine Moorente (*N. nyroca*) ♂ und sah dort an demselben Tag die ersten 6 schwarzköpfigen Schafstelzen (*Motacilla feldegg*). Sehr viele Rauchschwalben. Am 19. März am Kladissós 6 *Calidris* (sp.? vermutl. *alpina*) und 2 große Wasserläufer, vielleicht *T. nebularia*? *Passer italiae* hat noch immer sehr starke Winterränder am Scheitel, manche behalten diesen Rand bis in den Mai, so daß es wahrscheinlich erscheint, daß dies „Fremdkleider“ (*domest.*) sind. Am 20. März erlegte ich 1 ♂ mit grauem Scheitel, also

ein richtiges — *domesticus*-Fremdkleid¹⁾. An diesem Tag ca. 20 Stummellerchen gesehen. Warmer Südwind! Den 1. Wachtel-
schlag gehört. Erlegte die erste *Sylvia cantillans*. ♂ mit
dunkler Kehle, große Hoden, trotzdem nur Durchzügler. Am
22. III. Gewitter mit Sturm. Am 23. sah ich den 1 *Lanius*
senator, wohl ♂, er saß auf einer Agave, auf der am 6. IV. der
zweite saß. Von da an wurde er häufig, ist aber jetzt im Mai
selten bei Canea. Am 23. März mehrere Uferschwalben, von
da an öfter bis in den Mai hinein. Am 24. März sind Wiede-
hopf und durchziehende Steinschmätzer häufiger. An diesem
Tag viele Röteltalken in der Nähe der Sudabai. 1 Rohr-
weihe. Die 1. Mehlschwalbe (*D. urtica*). Viele Wiesenpieper.

Der 28. März brachte die 1. Nachtigall, die sich in einer Ci-
tronenplantage lautlos aufhielt, dort auch der 1. Baumpieper.
Letztere Art wurde täglich häufiger, Mitte April ganz unglaublich
zahlreich, Hand in Hand damit verzogen sich im April die Wiesen-
pieper nach ihren nordischen Brutplätzen. Das 1. Amselnest mit
3 Eiern, später ausgeplündert gefunden. Ferner entdeckte ich in
einer Felswand einen Kolkraabenhorst, erstieg die steile Wand und
stellte 2 Eier fest. Am 28. März sah und erlegte ich 1 Kuckuck
und sah die ersten weifskehligen Gilbsteinschmätzer ♂♂
in einer Schlucht zwischen Perivolia und Nerokuri. Am 29. März
fuhren wir per Auto östlich nach Georgupolis und zum See von
Kurná. Dort waren Cettisänger häufig, die Nachtigallen
sangen und auf dem See schwammen einige Tafelenten (*N. ferina*).
Am 31. März fuhren wir nochmals dorthin, jedoch nur bis Vrysses
am Vryssonfluß, ungefähr 30 km östl. von Canea. Cettisänger
und Nachtigallen waren häufig, ebenso Baumpieper. Die
ersten Halsbandfliegenschnäpper, einige ♂♂. Ungemein
häufig ist *Otus scops powelli*! Am gleichen Tag (31.) auch die erste
Dorngrasmücke gesehen. Graumernern singen, sind sehr
scheu. Am 1. April bei Vaphé nächst Vrysses die ersten einzelnen
Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*) gesehen und erlegt.
Die ersten *Phylloscopus sibilatrix* gesehen und erlegt. Von da
an sehr häufig. 1 Gartenrotschwanz; vielleicht habe ich den
1. schon am 11. März gesehen (Hg triás); sicher jedoch am 15. März
1 ♂ bei Tuda. Bei Vaphé auch viele Kohl- und Blaumeisen,
Finken und Grünlinge. Am 3. April sah ich beim Vrysson-
fluß Nachtreiber, wovon ich 1 ♂ erlegte. 1 Sperber.
1 Bussard gesehen. Am 4. IV. Rückreise nach Canea per Auto,
Sturm! Bei Canea die ersten weissen Steinschmätzer (*Oe.*

1) Der Sperling von Kreta dürfte sich von *italiae* unterscheiden
lassen, selbst ohne Vergleichsmaterial kommt mir der Scheitel sehr
dunkel rotbraun vor, der schwarze Kehlfleck ist bei allen Vögeln nicht
fest abgeschlossen, sondern geht durch lanzettliche Flecke an den Seiten
in den hellen Bauch über. Bisweilen ist die Weichengegend verschwommen
gefleckt.

hispanica). Schwarzköpfige Schafstelzen, ferner etwa 20 grauköpfige, meist ♂ auf einem Felde trippelnd, mit grauen Steinschmätzern und braunkehl. Wiesenschmätzern, von denen ich übrigens die ersten bei Vrysses am 1. April sah. Am Abend des 4. IV. erlegte ich im Dünengelände der Kladissös-Mündung aus einem Flug von rund 100 Stummellerchen mit 1 Schufs 8 Stück, die alle sehr fett waren. Halsbandfliegenschnäpper werden immer zahlreicher, Trauerfliegenschnäpper (zuerst am 6. IV.) in geringerer Zahl, Ende April verschwanden sie. Am 11. April die erste *Muscicapa striata*, die ersten 2 Turteltauben, 1 Rotfufsfalke ♂ gesehen. Am 12. April nach einem nachts vorher stattgefundenem Gewitter und Sturm ein starker Durchzug von Rötelfalke (auch viele ♀♀). Am 13. April die ersten Bienenfresser gehört. Ein Kuckuck ruft 4 mal bei der Villa Krüger in Chalepa. Der 14. April brachte wieder Neues: 1 Blauracke, Rohrweihe. Viele Turteltauben, die von den Kretern mit Eifer beschossen wurden. Viele Rotkopfwürger, Graue Fliegenschnäpper. Sehr viele Halsbandfliegenschnäpper, auch ♂ im grauen Kleid, nur wenige Trauerfliegenschnäpper. Etwa 10 kleine Flußregenpfeifer (*Charadr. d. curonicus*) auf Feldern, wo Wasserlachen standen. Pirol ♂♀. Helle Weihen. Schilfrohrsänger häufig in den Binsen am Suda. 3 Rotkehlpieper (*Anthus cervinus*), 2 ♂♂ erlegt. Viele grau- und schwarzköpfige Schafstelzen, auch viele ♀♀ darunter. Uferschwalben zahlreich, 1 Rallenreier (*A. ralloides*), mehrere Bienenfresser, 1 ♀ erlegt. 2 *Porzana* (sp.? dunkel scheinend) bei Suda. 1 Rohrdommel ♀.

16. April die ersten 2 Gartenammern bei Suda, 1 Rallenreier, 1 Fischreier, 1 Schilfrohrsänger, einige Wiedehopfe.

Kurze Mitteilungen.

Steppenweihen (*Circus macrourus* Gm.) auf Helgoland.

Bislang wurde die Steppenweihe insgesamt dreimal auf Helgoland nachgewiesen. Das erste Stück ist von Gätke am 12. August 1858 gesammelt worden. Es ist ein junger Herbstvogel mit einfarbig rostroter Unterseite. Geschlecht ist nicht angegeben. — Erst nach 66 Jahren wurde das zweite Exemplar festgestellt. Am 5. Mai 1924 erlegte Jacob Reimers ein junges Weibchen, unterseits einfarbig hellrostfarben. Fl. 36 cm, Schw. 24,5 cm, Schn. 1,8 cm. — Auch in diesem Frühling, am 27. April 1925, wurde wieder eine Steppenweihe auf Helgoland geschossen. Diesmal war es ein altes Weibchen. Die Unterseite zeigt dunkle Schaftflecke; das Ovar war kräftig entwickelt: 5—6 Eier hatten einen Durchmesser von 3—4,5 mm, eins sogar von 7 mm. Fl. 39,5 cm. (Die Spitzen sind etwas abgestoßen), Schw. 24,5 cm, Schn. 1,8 cm. Während das alte Stück

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsberichte](#)

Jahr/Year: 1925

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): Schiebel G.

Artikel/Article: [Ornithologische Briefe aus Kreta 124-127](#)